

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

30. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 25. Juli 1848.

Inhalt.

Der Deputirte Dr. H. Niemeyer an seine Wähler. —
Der Druck der indirecten Steuer. — 38 Bekanntmachungen.

Der Deputirte Dr. H. Niemeyer
an seine Wähler.

Meinem Versprechen gemäß beginne ich heute die Mittheilungen über die Thätigkeiten der Verfassungs-Commission. Ich werde sie von Woche zu Woche fortsetzen, bemerke aber dabei, daß ich mich nur bei den wichtigsten Punkten auf die Hervorhebung meiner Ansichten, auch wenn dieselbe in der Minorität geblieben ist, einlassen kann.

Der von dem Ministerium ausgearbeitete und von dem frühern Präsidenten der National-Versammlung uns zugefertigte Entwurf will nach seiner Uberschrift ein Verfassungsgesetz für den Preussischen Staat sein; auch sind in allen Theilen des Preussischen Staats nach dem Wahlgesetz vom 8. April Vertreter des Volks gewählt und doch soll das Verfassungsgesetz nach seiner Einleitung nur für die zum deutschen Bunde gehdrigen Lande gelten, doch heist es in dem Entwurfe Titel 1. Von dem Staatsgebiet §. 1:

„Alle Landestheile der Preussischen Monarchie in ihrem gegenwärtigen Umfange, mit Ausschluß der, einer besondern nationalen Reorganisation und Verfassung vorbehaltenen Theile des Großherzogthums Posen, bilden das zum deutschen Bunde gehörige Staatsgebiet.“

Dieser Widerspruch wurde von allen Mitgliedern der Commission anerkannt, auch einigten sich Alle endlich dahin, die gesperrt gedruckten Worte wegzulassen und nur zu schreiben: „Alle Landestheile der Preussischen Monarchie in ihrem gegenwärtigen Umfange bilden das Staatsgebiet.“ Erkennen die Deputirten aus der Provinz Posen diese Fassung an, so erklären sie Namens ihrer Provinz, daß dieselbe trotz der versprochenen Reorganisation ein integrierender Theil des Preussischen Staates ist und verpflichten sich, indem sie Sitz und Stimme in unsrer Versammlung behalten, zugleich zur unbedingten Annahme der mit der Krone zu vereinbarenden Verfassung. Erkennen sie aber die Fassung nicht an, so geben sie eben dadurch zu verstehen, daß sie sich dieser Verfassung nicht unterwerfen wollen, und müssen in diesem Falle die Versammlung sofort verlassen.

Mit Rücksicht hierauf waren mehrere Mitglieder der Commission dafür, den ersten Titel abgetrennt von den übrigen in die Abtheilungen und resp. ins Plenum zu bringen, indessen konnte ich dieser Ansicht nicht beitreten, theils weil wir nach unserm von der Versammlung erhaltenen Mandate keine Berechtigung dazu haben, theils weil es jedem Einzelnen freisteht, einen darauf bezüglichen Antrag zu formiren.

Viel unerheblicher und unerquicklicher waren die Discussionen, welche sich über den Eingang: „Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen“ entspannen, indem Einzelne darauf antrugen, den Zusatz „von Gottes Gnaden“ zu streichen, und fortan nicht mehr König von Preußen, sondern König der Preußen zu sagen. Ich führe sie nur an,

um den Sinn und Geist zu bezeichnen, in dem hier manche Deputirte wirken. Es versteht sich, daß die betreffenden Anträge in der Minorität blieben.

Sehr bedeutend sind die Aenderungen und Zusätze der Commission im Tit. 2, der von den Rechten der Preußen handelt. Ich verspare die Mittheilung derselben auf die nächste Woche.

Berlin, den 19. Juli 1848.

Dr. H. Niemeyer.

Der Druck der indirecten Steuer.

Im Tageblatt Nr. 1 des zweiten Halleschen Kuriers (Redacteur Dr. Lieftrunk) steht unter obiger Ueberschrift ein Artikel, welcher die Einwirkung der indirecten Steuer auf eine ganz irrige Weise darstellt. Wir sind in keiner Beziehung Freunde ungleicher Besteuerung, aber doch müssen wir der Wahrheit ihr Recht geben.

Das Steuersystem des Zollverbandes erhebt die Steuern nach dem Gewicht, und dies ist anerkannter Maßen diejenige Art, welche die Steuerzahlenden am wenigsten belästigt und Umgehungen am wenigsten zuläßt — das System, die Steuern nach dem Werth zu erheben, wie es bei vielen Artikeln in Frankreich und England eingeführt ist, hat große Nachtheile und Schwierigkeiten. Nach dem hier üblichen System gibt also jeder Centner Kaffee, Reis, Tabak, Wein &c., er mag von bester oder geringster Sorte sein, eine gleich hohe Steuer. In Beziehung auf den Werth ist also allerdings die geringere Gattung höher besteuert, indessen keineswegs so, daß man sagen könnte, „geringer Wein sei 10 Mal, geringer Tabak 24 Mal, geringer Kaffee 6 Mal und geringer Reis 2 Mal so hoch als der beste besteuert.“ Im Ge-

gentheil ist geringer Wein und Tabak fast gar nicht bestimmt, denn wir ziehen ihn nicht aus dem Auslande, sondern aus den Staaten des Zollverbandes, und wenn die Reichen Französische, Ungarische und Spanische Weine trinken und Amerikanischen Tabak rauchen wollen, so können sie auch die Steuer bezahlen. In den hier im Verbrauch üblichen verschiedenen Kaffee- und Reis-Sorten aber ist gar kein so bedeutender Preisunterschied; ersterer kostet in Hamburg $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfund, letzterer $9\frac{1}{2}$ bis $13\frac{1}{2}$ Mark à 100 Pfund, also ist auch der Steuerunterschied nach dem Werth darauf nicht so bedeutend.

Wächte doch der Verfasser jenes Aufsazes künftig, wenn er Fragen des täglichen Lebens behandelt, seine Kenntniß nicht aus hier gänzlich unpassenden Preiscouranten und Notizen, sondern aus unsern Zuständen nehmen! Dann würde er gewiß recht oft finden, daß kein Grund da ist, so furchtbar aufregende Worte niederzuschreiben wie er es gethan hat. Wir wollen Alle daran arbeiten, daß es besser wird, aber durch irrige und schiefe Darstellung und Uebertreibung machen wir es nur schlimmer! —

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. R. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Vier Keller unter dem Waage- und Schulgebäude am Markte sollen zusammen auf sechs Jahre von jetzt oder vom 1. October d. J. ab öffentlich vermietet werden. Der Dietungstermin findet

Montag den 31. d. M. 11 Uhr
auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 23. Juli 1848.

Der Magistrat.

Auction.

Montag den 31. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hiesigen Land- und Stadtgerichts Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Donnerstag den 27. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll gr. Ulrichsstraße Nr. 20 die Fortsetzung der Nagelauction stattfinden und werden die Nägel in großen und kleinen Posten versteigert.

Brandt.

Jeder Schulknabe von 11 Jahren an, welcher an dem Exerciren Theil nehmen will, kann auf den Dienstag als den 25. Juli Abends 7¹/₂ Uhr auf dem großen Berlin kommen.

Mehrere Schüler.

Es ist am 22. d. M. in der Rathhausgasse Nr. 237 im Hofe von der Waschleine von einer männlichen Person ein Mannshemde entwendet worden. Ich bitte denselben, es wieder zurückzubringen, damit keine Unannehmlichkeiten dadurch entstehen.

Der Schuhmachermeister Seyffert.

Schöne billige Büchsen stehen wieder zum Verkauf bei W. Schmeil, Domgasse Nr. 921 b.

Sitze in Rohrstühle werden ausgebessert und neu angefertigt Nr. 416 im Hofe eine Treppe hoch.

Eine gut gehaltene Kommode für 2 Thlr., 3 Stühle, Spiegel und Nachtkuhl, auch eine fast neue Posaune ist zu verkaufen Mittelwache Nr. 2006.

Lindene und pappelne Bohlen und Bretter sind zu verkaufen Steinweg Nr. 1688.

Eine frisch milchende Ziege ist zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 365.

Ein im Kochen und in aller Hausarbeit erfahres Mädchen mit sehr guten Attesten sucht zum 1. August Unterkommen durch Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 876.

E t a b l i s s e m e n t.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich jetzt etablirt habe, und verspreche hiermit prompte und reelle Arbeit zu verfertigen.

A. Rebuschies,
Schuh- u. Stiefelmacher aus Königsberg in Preußen,
wohnhaft große Brauhausgasse Nr. 352.

Zum Einmachen der Früchte.

Necht französischen Weinessig, beste Sorte, das
Quart 4 Sgr.;

desgleichen zweite Sorte à 2¹/₂ Sgr. in feinsten Waare
bei **W. Fürstenberg.**

Einen Transport neue Emdner Matjes: Heringe,
sehr fett und weich, empfiehlt als etwas sehr delicates
G. Goldschmidt.

Medoc St. Julien, à Fl. 11¹/₄ Sgr. u. 15 Sgr.,
Franzwein, à Fl. 10 Sgr. u. 15 Sgr., **Landwein**,
à Fl. 4 Sgr. u. 6 Sgr., empfiehlt

Morig Förster.

Fliegenleim bei Morig Förster.

Milchverkauf am Markte pro Quart 10 Pf.

Von Montag den 24. Juli wird täglich von früh
6¹/₂ Uhr ein Milchwagen am Markte stehn, welcher
das Quart gute unverfälschte Milch zu 10 Pfennigen ver-
kauft, und bei Entnahme von größern Quantitäten einen
angemessenen Rabatt bewilligt.

Eine Wirthschafterin, die in allen häuslichen Arbei-
ten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, kann Michaelis
eine Stelle finden und wolle sich deshalb melden bei
Eröllwitz bei Halle.

P. Kesperstein.

Ein- und zweispänniges Kutschfuhrwerk so wie auch
schwere Fuhren übernimmt

A. Suppe.

Bauhof Nr. 309.

Schlafstellen sind offen Bauhof Nr. 309.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht
Leipziger Straße Nr. 299.

Zum 1. October d. J. sind mehrere Logis, aus Stube, Kammer, Küche u. bestehend, in meinem Hause Scharngasse Nr. 1354 zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst bei der Wittwe Müller, oder Rathhausgasse Nr. 250 bei **O p i s.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör ist in meinem Hause Nr. 975 von jetzt ab zu vermieten. **S. W. K ü p r e c h t.**

Zu vermieten ist vom 1. October in Nr. 1660 an der neuen Promenade:

- 1) die Bel-Étage mit 4 Stuben, 5 Kammern und Zubehör, auf Verlangen Pferdestall;
- 2) ein kl. Logis von tapezirter Stube, einigen Kammern und Küche an ruhige oder kinderlose Leute.

In meinem Hause am Stege ist die Parterre-Wohnung, welche Herr Rechnungs-rath Jeremias bis jetzt bewohnt, anderweitig zu vermieten und vom October an zu beziehen. **S e l m, Zimmermeister.**

Eine Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten kleine Brauhausgasse Nr. 338.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 4 ist Stube und Kammer an stille Leute zu vermieten.

Eine ausmeublirte Stube ist an einen oder zwei Schlafburschen zu vermieten und kann sogleich bezogen werden kleine Märkerstraße Nr. 394 am goldnen Löwen.

Herrenstraße Nr. 2049 ist ein Logis, bestehend aus 2 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche u., vom 1. October d. J. zu vermieten.

Ein ordentliches Mädchen, welche plätten, waschen und nähen kann, auch in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht zum 1. August ein anständiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt in Glaucha, Sommergassen-Ecke Nr. 1740 **Madame Jauchius.**

1000, 250 und 200 Thlr. sind auszuleihen; 1600 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf Acker zu leihen gesucht durch **A. L i n n, Lucke Nr. 1386.**

Die Herren Candidaten der Stadtephorie Halle ersuche ich freundlichst, sich Mittwochs, den 26. Juli, in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 zu mir zu bemühen, um eine Mittheilung entgegenzunehmen, die ich ihnen im Auftrage des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Möller zu machen habe.

Halle, am 22. Juli 1848.

Der Superintendent Dr. *Frank*e.

Wiederverkäufer machen wir aufmerksam auf das Schriftchen:

Wie die Bienen einmal eine Republik machten. Preis 6 Pf.
G. W. Schmidt. (Firma Lippert & Schmidt.)

Sämmtliche Victualienhändler und die sogenannten Höker, und zwar sowohl welche auf dem Markte als in den Häusern feil halten, werden hierdurch ersucht, sich zu einer allgemeinen Besprechung auf Dienstag den 25. Juli 1848 Abends 7 Uhr im Gasthose zur goldnen Rose einzufinden.

Schwarz. Im Auftrage Vieler.

Ich sage der 6. Compagnie der Hallischen Bürgerwehr meinen aufrichtigsten Dank, daß sie mir in meiner Krankheit hülfreiche Hand geleistet hat.

Halle, den 24. Juli 1848.

G. Fister,

Lambour der 6. Compagnie.

Ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör wird in der Gegend des alten Marktes 1. October 1848 zu miethen gesucht durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

E i n l a d u n g.

Mittwoch den 26. Juli Extra-Gesellschaftstäg bei
Karsch in Böllberg.

Paradiesgarten.

Dienstag den 25. d. M. Abends 7 Uhr Concert.
Stadtmusikchor.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)